

vierteiljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyk'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
tenweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 353.

Halle, Sonnabend den 2. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

**Inhalt:** Tageschau. — Deutschland (Berlin, Danzig, Stettin, Dresden, Weimar.) — Frankreich (Paris.) — Großbri-  
tannien und Irland (London, Malta.) — Schweiz (Bern.) — Italienische Staaten (Turin.) — Amerika (New-York.) — Ver-  
mishtes. — Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß auf der Redlauer Höhe bei Zoppot. — Sitzung des Gewerberaths. —  
Handelsnachrichten. — Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Halle, den 2. August.

Die neuesten Nachrichten über die Reise Sr. Majestät  
des Königs melden die Rückkehr vom Schloß Rugau, die glän-  
zende Illumination Danzigs am Abend des 28. und die am 29.  
früh erfolgte Abreise des Königs nach Schlobitten.

Nach der „N. Pr. Z.“ treten die Provinzial-Land-  
tage Ende August oder Anfang September zusammen; ob alle  
zu derselben Zeit, ist ungewiß.

Die Schweizerische Volksversammlung zu Lang-  
nau ist ohne Skandal verlaufen.

Das Oberhaus hat die Titelbill nun definitiv ange-  
nommen.

In der Provinz Sachsen in den letzten Wochen wieder meh-  
rere Missionsfeste gefeiert: in Halle, Cölleda, Paupitzsch.  
Am 6. August in Nordhausen u. s. w.

Spuren der Franklin'schen Expedition sind aufge-  
funden, aber traurige. Eskimos deuteten auf eine Reihe Schnee-  
berge mit den Worten: „Sie sind schlafen gegangen“. Wirklich  
fanden sich dort Leichen englischer Seeleute im Schnee.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 1. August enthält  
Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Major und Flügel-Adjutanten Grafen zu Münster-  
Meinshoefel den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit  
Schwertern am Ringe zu verleihen; so wie

Den Kreisgerichts-Direktor Knauß zu Torgau zum Rathe  
bei dem Appellationsgerichte zu Naumburg zu ernennen; und

Dem früheren Ober-Landesgerichts-Archivar Geisberg  
zu Münster bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charak-  
ter als Kanzleirath zu verleihen.

Abgereist: Der Königlich spanische außerordentliche Ge-  
sandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Marquis  
von Benalua, nach Hamburg.

Berlin, den 31. Juli. Der Ober-Präsident der Provinz  
Sachsen, Herr von Witzleben wird vom 1. künftigen Mo-  
nats einen nachgesuchten vierzehntägigen Urlaub zu einer Ge-  
birgsreise benutzen.

— Der Ober-Präsident der Provinz Posen wird in der  
zweiten Hälfte künftigen Monats, wie es heißt, in Privatange-  
legenheiten, hier erwartet.

— Die Vorarbeiten behufs Zusammentritts der Provinzial-  
landtage sind bereits so weit gediehen, daß der Eröffnung der  
letzteren gegen Ende August oder Anfang September mit Be-  
stimmtheit entgegen gesehen werden darf. Ungewiß ist noch, ob  
die Eröffnung sämtlicher Landtage an einem Tage erfolgen  
wird.  
(N. Pr. Z.)

Danzig, den 29. Juli. Se. Majestät der König beobach-  
tete die Sonnenfinsterniß vom Schlosse Rugau aus; Herr Di-  
rektor Busch hatte sich in Folge einer von Sr. Majestät an ihn  
gerichteten Aufforderung, sich in seinen Beobachtungen nicht stö-  
ren zu lassen, nach Rixthöft begeben und Herr Prof. Anger aus  
Danzig gab dem Könige eine Erläuterung sämtlicher wahrzu-  
nehmenden Erscheinungen. Um 9 Uhr Abends kehrte Se. Maj.  
nach Danzig zurück. Die Stadt war noch glänzender als vor-  
gestern erleuchtet. Bald nach der Ankunft brachten die Musik-  
korps der Danziger Garnison Sr. Majestät einen Zapfenstreich,  
und um 10 Uhr begann ein Souper von 120 Personen, bei  
welchem sich der König mit den von Ihm selbst eingeladenen  
französischen Astronomen Goujon und Mauvais lange Zeit un-  
terhielt. Heute Morgen um 8 Uhr war Parade. Der König  
ging zuerst die Front herunter und ließ alsdann die Truppen  
in Zügen, später in Kolonnen an sich vorübermarschiren. Wäh-  
rend der Aufstellung der Truppen zum Parademarsch in Kolon-

nen wurde eine Deputation des Vaterländischen Vereins auf dem Hofe des Gouvernementshauses vorgestellt. Eine Deputation des hiesigen Veteranen-Krieger-Vereins redete der König mit folgenden Worten an:

„Elegante Uniform, noch recht kräftige, streitfähige Männer! Ich will es nicht wünschen, aber wenn für das Vaterland das Schwert gezogen werden sollte, rechne ich noch auf Ihre Mitwirkung. Es herrscht ein herrlicher Geist bei den Einwohnern Danzigs, den Ich nicht überall gefunden habe.“

Nach der Parade beschäftigte Se. Majestät die Pfarrkirche und das große Gemälde des Jüngsten Gerichts, welches in derselben befindlich ist und jetzt restaurirt wird, darauf die Trinitätskirche, woselbst der Reisewagen bereit stand, und das im daranstoßenden ehemaligen Franziskaner-Kloster befindliche Museum und fuhr von dort um 10 Uhr zum Hohen Thore hinaus nach Dirschau, dann seitwärts nach der Montauer Spitze, um die Kanalarbeiten und die Abdämmung der Rogat zu besichtigen, und so weiter längs des Rogat-Dammes nach Marienburg. Se. Majestät wird die nächste Nacht auf dem Gute Schlobitten zubringen, welches dem Grafen Dohna gehört. Prinz Adalbert ist heute mit dem Dampfschiffe „Salamander“ wieder in See gegangen. (D. D.)

Stettin, den 31. Juli. Vor einigen Tagen meldeten wir von einer kurzen Unterredung, welche die Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft mit dem Herrn Handels-Minister von der Heydt auf dem Bahnhofe am 25. d. M. gehabt haben. Wir sind jetzt besser dahin unterrichtet worden, daß Herr von der Heydt über „die Herabsetzung der Durchfuhr-Zölle auf die Hälfte“ keine bestimmten Zusicherungen gemacht, sondern nur auf ein Anfangs August zu wartendes Gesetz hingewiesen hat. (D. z.)

Dresden, den 29. Juli. Die Königin von Preußen hat heute Vormittag um 8 Uhr Dresden verlassen und zwar mittelst Extrazugs der Leipziger Eisenbahn, und wird heute Abend in Nürnberg Nachtquartier nehmen. Morgen gedenkt die Königin einen Besuch in Holzstein (bei Regensburg) zu machen und Donnerstag auf ihrer Reise nach Ischl in Linz einzutreffen. Gestern hatte sich S. Maj. in Begleitung der zur Zeit im Hoflager zu Pillnitz anwesenden Glieder unseres Königshauses auf den, mit dem herrlichen Porsberge zusammenhängenden Schloßberg bei Pillnitz begeben, um von den sogenannten „Ruinen“ aus die Sonnenfunsterniß zu beobachten, nach deren Verlauf die hohen Herrschaften daselbst en famille ein Diner einnahmen. (S. C.)

Weimar, den 25. Juli. Zum Lehrer der neuern Sprachen an der Realschule in Eisenach hat das großherzogliche Staatsministerium Herrn Dr. Tycho Rommsen von Oldesloe in Holzstein, einen der vertriebenen schleswiger Lehrer, berufen. (Weim. 3.)

## Frankreich.

Paris, Mittwoch den 30. Juli, Abends 8 Uhr. Die Legislative hat das Theater-Polizei-Gesetz angenommen. Am Freitage wird der Prozeß Lemulier abgeurtheilt werden. (L. D. d. C. z. B.)

Paris, den 28. Juli. Die Versicherung, daß der Prinz v. Joinville die Kandidatur zur Präsidentschaft annehmen werde, haben die Orleansisten in der Tasche, der Staatsrath hat, wie Sie wissen, diese eventuelle Kandidatur für legal erklärt, die Sympathieen der Bourgeoise in den Städten zweiten und dritten Ranges für die Familie Orleans sind bekannt. Dies Alles zusammengenommen macht aus dem Prinzen v. Joinville einen gefährlichen Concurrenten für den L. Napoleon. Selbst die Republikaner werden, da es ihnen vor allen Dingen darum zu thun ist und zu thun sein muß, ihren stärksten Gegner zu besel-

tigen, der Orleansistischen Propaganda keine Hindernisse bereiten, da sie im entscheidenden Augenblicke auf die Opposition der Legitimisten gegen den Prinzen von Joinville zählen. Dabei könnten sie sich freilich verrechnen, denn da die Legitimisten feierlich ihr Prinzip abgeschworen haben, so sehe ich gar nicht ab, was sie verhindern sollte, für einen Prinzen von Orleans zu stimmen. Vielleicht erleben wir auch das noch. Wie dem auch sein mag, Thatsache ist, daß die Fraktionen der Linken sich für die Aufstellung der Kandidatur Cavaignac geeinigt haben, daß in der Orleansistischen Welt die des Prinzen v. Joinville vorbereitet wird, daß eine Art von Compromiß zwischen der Linken und der Coterie Thiers-Remusat existirt — und daß dieses Treiben dem Elysée große Besorgnisse einflößt. (R. Pr. 3.)

— Der „Constitutionnel“ sagt: Ein dreizehntes Bulletin des Widerstands-Comités ist gestern Abend in Paris vertheilt worden; es ist aber nicht das nämliche, welches man vor einigen Tagen an den Straßen-Ecken angeschlagen hatte. Dieses neue Bulletin übertrifft an Abgeschmacktheit und Hefigkeit alle früheren.“

## Großbritannien und Irland.

London, Mittwoch den 30. Juli. Im Oberhause ist die Titelbill nun definitiv angenommen worden. Mit dem Dampfboot „Baltic“ sind Nachrichten aus New-York bis zum 19. Juli eingetroffen. Die Baumwollenpreise waren daselbst im Sinken begriffen, auch sonstige Geschäfte flau. (L. D. d. C. z. B.)

— Der „Dundee Advertiser“ vom 25. Juli dieses Jahres bringt die folgenden Auszüge aus einem Briefe von Mr. G. Douglas, Steuermann auf dem Wallfischfänger „Flora von Hull“, Kapitain Robb, welcher am 19. bei Stranæß in Orkney Anker geworfen, nachdem derselbe in Folge einer langen Besetzung im Eise anderthalb Jahre weg gewesen ist.

„Unsere Mannschaft“ — schreibt Mr. Douglas — „verließ vorigen Februar theilweise das Schiff und baute sich ein großes Schneehaus an der Küste, das in vieler Hinsicht bequemer als an Bord und zu Jagdoperationen mehr geeignet war. Damals waren wir 5 Monat in Lancaster-Sound eingefroren gewesen. Auf einer unserer Ausflüchte trafen wir auf eine Gesellschaft von Esquimaux-Indianer, 9 an der Zahl, die ein klein wenig Englisch konnten und uns fragten, ob wir Engländer oder Amerikaner wären. Nachdem sie über diesen Punkt genügend unterrichtet worden, fragten sie, ob wir dem Führer Frank an angehörten. Da bligte in uns der Gedanke auf, sie könnten etwas wissen von Sir John und Genossen und wir antworteten mit Ja. Sie zeigten darauf rechts hin nach der thürmenden Gruppe von Schneebergen und deuteten mit ihren Geberden an, daß „sie zur Ruhe gegangen“ wären. Wir brachten sie nun nach unserm Schneehause, da ich denn augenblicklich den Umstand unserm Kapitain Mr. Robb mittheilen ließ, und es ward beschlossen, daß eine Abtheilung von 12 Leuten die Indianer begleiten und ihre Aussage bis zum Grunde erforschen sollte. Die Gesellschaft bestand aus unserm Arzt, Mr. Page, dem Zimmermann J. Drown, Wilson, Blair, Hall, Murray, Agnew, Cropley, Jones, Jenkinson, Raffarty (Matrosen) und mir selbst. Wir hatten Borrath von Lebensmitteln die Fülle, die wir in ein Boot mit glattem Boden packten, das mit Seehundsfell überdeckt war, und mehrere Büchsen, Speere u. s. w. Am 27. März begaben wir uns auf unsere schauerliche Landreise und unser Weg war einer der naturwiddesten, die man sich denken kann. Wir schritten fort bei Zickzack-Cours, den einen Berg auf und den andern nieder, bald rechts, bald links, bald wieder rechts. Am vierten Tage fingen unsre starken Tars an, Symptome von Unzufriedenheit zu äußern, unsre Füße waren verwundet und

## Amerika.

zerschnitten von den scharfen vorragenden Eisstücken, Thauwetter trat ein, und wir hatten zu besorgen, von der stürzenden Schneelawine begraben zu werden, welche dem Blitze gleich die Bergwände herabfährt. Am zehnten Tage, dem 5. April, brachten unsere Führer uns in ein großes Naturamphitheater zwischen den Bergen. Nach einer Tour von noch einigen Meilen sahen wir etwas Bogendes auf dem Schnee. Es war ein schwarzes seidnes Taschentuch, welches oben an einem Spazierstock befestigt war. Eifrig zogen wir den Stock heraus, gingen ans Werk und gruben ungefähr 2 Fuß tief. Wir kamen auf die Leiche eines Mannes und fanden einige Minuten später noch drei andere Körper. Sie waren wie Eiszapfen gefroren, Bewegung oder Zerfegung war nicht eingetreten. Ihre Bärte waren lang und zottig, und ihre starren Züge und abgekehrten Glieder sagten in der Natursprache, daß sie von Mangel gestorben waren.

„Ihre Kleidung war die Englischer Seelente auf kalten Breiteregraden. Einer hatte seinen Namen, H. Carr, am Arm geschrieben oder lieber eingestochen. Die Andern waren alle mehr oder weniger gemarckt, einige hatten Kreuze auf der Brust, andre Sterne, Schiffe, Buchstaben u. s. w. Es ward uns meh um's Herz bei diesem Anblick. Wir legten sie wieder in ihre kalten, öden Gräber hinein und stellten dasselbe memento mori auf. Ihr armen Tropfe, rief ich aus, ihr habt versucht, mittelst einer Reise über Land eure Heimath wieder zu erreichen, aber ihr seid gelassen in der Wüste.“

„Die Indianer konnten nicht mehr Aufklärung geben und so kehrten wir wieder zurück. Am wahrscheinlichsten ist die Muthmaßung, daß eine große Abtheilung von Sir John Franklin's Expedition zur Landtour aufbrach, vier kamen so um, aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie jetzt Alle todt!“

**Malta**, Dienstag den 15. Juli. Die britische Flotte ist hierher zurückgekehrt. (Z. D. d. G. = B.)

## Schweiz.

**Bern**, den 28. Juli. Die Volksversammlung in Langnau ist gestern sehr ruhig gewesen. Es mögen etwa 5000 bis 6000 Männer daran Theil genommen haben; auch viele Nationalräthe hatten sich eingefunden. Alles war mit Tannenreisern, dem Abzeichen des Radicalismus, geschmückt. Etwa sieben Redner, denen man vorher ihre Aufgabe gestellt hatte, sprachen über die verschiedenen für die Agitation herbeigezogenen Gegenstände. Bei der Abstimmung, welche Protestationen und Petitionen betraf, zeigte sich keine Opposition: Alles wurde einstimmig genehmigt. Die Haltung war ernst und entschieden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Dotationsfrage Mißtrauen in das Volk gepflanzt hat. Als sich die Kunde verbreitete, auch der gewesene Nationalraths-Präsident Dr. Escher von Zürich sei anwesend, riefen Tausende: „Auf die Rednerbühne“, aber klugerweise erschien er nicht, sondern fuhr sogleich nach Bern zurück. Die Versammlung dauerte von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends unter dem Präsidium des Herrn Gfeller. Es fiel nicht die geringste Störung vor. Nach dem Schluß des Ganzen ging es in den Wirthshäusern und auf der Landstraße hoch her. Das „Zin, zin“ und die Marseillaise ertönten überall. Die Befürchtung, als ob die conservativen Aemter Konolfingen und Seftingen aufgeboden worden seien, um in Langnau die Radicals zu überstimmen, war ungegründet. (Fr. D. = P. = N. = B.)

## Italienische Staaten.

**Turin**, Sonnabend den 26. Juli. Der Commissionsentwurf zum Behufe der Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung ist vollendet. (Z. D. d. G. = B.)

**New-York**, den 8. Juli. Allmählich fängt die Wahlagitation für den neuen Präsidenten an, einen alles Andere im Hintergrunde lassenden Charakter anzunehmen; die Nationalconventionen der Whigs zu Ohio, Pensylvanien, Delavare und Missouri haben sich bereits offen für die Candidatur des General Scott ausgesprochen, und es ist demnach sehr wahrscheinlich, daß die Conventionen der Whigs in den anderen Staaten des Nordens sich auch für Scott erklären werden. Damit wäre denn Daniel Webster unter allen Umständen beseitigt, da die Freeoilers und Demokraten ihn sicherlich nicht wählen werden. General Scott ist ein einfacher und biederer Soldat, der als vollständig Conservativer ein Anhänger der Union in ihrer jetzigen Gestalt ist; man kann ihn mit dem verstorbenen General Taylor, dem zuletzt gewählten Präsidenten (denn Fillmore ist nur Vicepräsident) in gleiche Kategorie stellen. Im October und November d. J. ist die Wahl in den meisten Staaten festgesetzt, und im December dürfte das Resultat verkündet werden. Da nun jeder Präsident eine bedeutende Anzahl Stellen aller Art zu vergeben hat, so drängen sich um jeden Candidaten eine gewaltige Menge Stellenjäger und agitiren nach Leibeskräften und mit allen nur erdenklichen Mitteln zum Theil auch mit großen pecuniären Opfern für ihren Helden. Sobald nun dieser siegreich aus dem Wahlkampfe hervorgegangen, kennt man die Besitzer sämtlicher Staatsstellen schon vor ihrer Ernennung. So kommt es denn auch häufig, daß ein Schuhmacher oder Schneider Postmeister wird, oder sonst eine Stelle erhält, von der er nicht das Mindeste versteht, oder ein Kleinrämer als Consul in einer großen Handelsstadt zu fungiren hat. Das geht dann so gut wie es eben geht.

Einige Staaten, wie Ohio und Baltimore, haben sich neue Verfassungen gegeben, die endgültig in den Urversammlungen des souverainen Volkes ihre Gültigkeit erlangten; sie sind denn auch wirklich das Ultraradikalste, was geschaffen werden kann. Jeder Einwohner, der das 20ste Jahr erreicht hat und sich mindestens 1 Jahr in diesem Staate aufgehalten, ist stimmberrechtigt. Schulhaft findet nicht statt. Bis zum Belauf von 150 Acres Land kann Niemandem, weder durch Private noch von Staatswegen, genommen werden. Dieses nennt man die „Freistätte.“ Daß auf diese Weise der Credit im Staate nur ein sehr beschränkter sein muß, besonders von anderen Staaten aus, erleidet keinen Zweifel.

Dieser Tage ist von einem Beamten im Schatzamte ein bedeutender Unterschleif geschehen, derselbe hat 500,000 Dollars unterschlagen und war eben im Begriff, sich nach Europa zu begeben, als die Entdeckung erfolgte. Man behandelt die Sache sehr geheim und will nichts ins Publikum dringen lassen.

In allen Wahlangelegenheiten treten diesmal die Parteien gegen sonst sehr verschieden organisiert auf, so daß die Bezeichnungen Whigs und Demokraten sehr bald verschwinden werden. Die Sklavenfrage und die Freeoil-Angelegenheit haben die Parteien in Unionisten und Disunionisten geschieden. Die Ersteren wollen die Union unter allen Umständen aufrecht erhalten, die Letzteren lieber die Union auseinandersprengen und diese Fragen in den abgerissenen Theilen in radicalen Sinne zur Geltung bringen. Um dieses jedoch durchzusetzen, bedarf es einer langen Reihe von Jahren und einer furchtbaren Agitation. Die gefürchtete Handelskrise in Folge des Unglücks in San Francisco und Stockton wird nicht eintreten, denn nur einige Häuser haben sich bis jetzt insolvent erklärt und mehr werden nicht folgen.

Die Eisenbahn über die Landenge von Panama wird sehr scharf in Angriff genommen, schon am 24. Mai langte die erste

Lokomotive daselbst an, und im August glaubt man die ganze Bahnstrecke befahren zu können, wo man alsdann die Tour von hier nach San Francisco in weniger als 3 Wochen zurücklegen kann.

Von San Francisco haben wir Nachrichten bis zum 1. Juni. Der Schaden, welchen der große Brand angerichtet, beträgt reichlich 15 Millionen Dollars, und über 100 Menschen haben dabei ihr Leben verloren, die Zahl der letzteren ist aber bei dem dauernden Konfluzus der vielen Fremden, die sich dort aufhalten, gar nicht genau zu ermitteln. Mit dem Aufbau des abgebrannten Stadttheils geht es sehr schnell, da alle Arten Bauhandwerker in großer Anzahl vorhanden, und alle das Bedürfnis fühlen, zu arbeiten und Geld zu verdienen. Sehr tüchtige Zimmerleute hat China geliefert, ihre Arbeitskraft, Ausdauer und Behendigkeit übertrifft alle europäischen und amerikanischen Arbeiter; mit Ablauf dieses Monats wird der größte Theil der abgebrannten Gebäude wieder dastehen, besonders da es an Fonds nicht fehlt. Die Minenberichte lauten dahin, daß immer noch neue Goldadern entdeckt werden, und auch die Quarzadern sehr goldhaltig sind, nur daß die Ausbeute mehr Arbeit erfordert, weil Maschinen dazu erforderlich sind. Viele Kompagnien arbeiten schon seit geraumer Zeit mit theilweise sehr umfangreich konstruirten Maschinen. Wir haben seit dem letzten Monat circa 5 Millionen in Goldstaub von Panama erhalten, der letzte Steamer, „Empire City“, brachte uns gestern noch anderthalb Millionen Dollars in Goldstaub. Im Ganzen hat das Feuer in Californien wohl ein Kapital von 25 Millionen Dollars seit der Goldentdeckung fortgerafft, und doch merkt man diesen Verlust nicht.

— Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 10. Juni melden, daß General Urquiza, Gouverneur von Entrerios, Rosas den Krieg erklärt hat und daß Paraguay und Corrientes dem Beispiele gefolgt sind. Der „Newyork Herald“ meint, es sei alle Aussicht zu einem Kriege zwischen Brasilien und Buenos-Ayres vorhanden; ersteres habe fast 30,000 Mann um Uruguay stehen und ein Geschwader von 1 Fregatte, 2 Sloops, 2 Briggs und 1 Steamer unter Admiral Grenfell im Plataflusse.

### Vermischtes.

In Emden ist kürzlich eine schon länger getriebene Betrügerei eigener Art entdeckt worden. Ein Mann kommt in das Haus eines dastigen Bürgers, fragt nach dem Hausherrn, um Gold gegen Silbergeld einzuwechseln. Die Frau des Hauses bemerkt dem Fremden, daß ihr Mann zwar nicht zu Hause sei, daß sein Wunsch aber durch sie verwirklicht werden könne, er möge nur mit ihr oben auf ihr Zimmer gehen. Hier angelangt, verschließt die Frau das Zimmer und steckt den Schlüssel mit einigem Geräusch unter die Fußdecke. Nicht lange darnach öffnet der Ehemann die Stubenthür und tritt mit seinem großen Schlachtermesser auf den Fremden losfahrend, ein, der, vom Schreck überwältigt, einen ihm vorgelegten Wechsel über eine namhafte Summe unterzeichnet. Nachdem dieses geschehen, nimmt der erzürnte Ehemann eine freundlichere Stirn an und ladet den Fremden zum Frühstück ein, welches dieser aber wegen Erhizung und daher mangelnden Appetits ablehnt, sich aber darauf an den Justizcommissär P. wendet, der ihm die sofortige Anzeige des Geschehenen anräth, welches bei dem versammelten Gerichte mit dem Hinzufügen geschieht, daß ihm in dem bezeichneten Hause seine goldene Uhr und 12 Rthor aus den Taschen gekommen seien. Von Seiten des Gerichts wird ein Gerichtsdiener hingeschickt, um diese Sachen wiederzuholen, welcher zum ersten Male die Uhr und 8 Rthor, beim zweiten Gange die übrigen

4 Rthor bringt. Als hierauf das Gericht die Arrestation der saubern Eheleute beschließt und executiren lassen will, wird die Frau zu Hause getroffen, der Mann war aber bereits entflohen, wurde jedoch später in Holland eingefangen. Man erzählt jetzt nun schon offen, was früher nur sich zugestüstert wurde, daß mehrere Männer auf diese Weise geprellt sind (z. B. ein Landmann um den Preis zweier fetter Schweine), die aber die Sache für so zweideutig gehalten haben, daß sie glaubten, den Betrug in der Stille verschmerzen zu müssen. Die Untersuchung wird vielleicht Mehreres an den Tag bringen.

### Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß auf der Nedlauer Höhe bei Boppot.

Um 3 Uhr 20 Min. mittl. Danziger Zeit wurde die erste Thermometer-Beobachtung angestellt, und gab im Schatten 16° R., in der Sonne aber vermittelt einer mit messingnenem Gefäß bedeckten frei hangenden Thermometerkugel 20°. Der Einschnitt der Mondscheibe in die Sonne war vermittelt eines Fraunhofer's von nahe 2 Fuß und eines Dollonds von 2 1/2 Fuß, beide mit 1/4 zölliger Objektivöffnung, um 3 Uhr 31 Min. so weit zu unterscheiden, daß der Anfang der Finsterniß etwa 1 Minute vorher stattgefunden haben mußte. Die nächste Viertelstunde war etwas verwäschener Himmel, später aber, bis zum Eintritt der Total-Verfinsternung ganz klar. Um 3 U. 58' Th. in der Sonne 18°, und um 4 Uhr im Schatten 15 1/2°. Schon um diese Zeit begann nach der Windstille ein sanfter, etwas kühler Wind von N.W.; um 4 U. 10' aber war wieder völlige Windstille. Bei einer 6zölligen Verfinsternung um 4 U. 2' trat die erste Spur eines orangefarbigten Lichts der irdischen Gegenstände ein; 10 Minuten später war eine für jedermann merkbliche Lichtschwächung eingetreten, in Dörhöft schon in abendliche Dämmerung gehüllt; Schwalben flogen scheu durch die Luft. Um 4 U. 8' Th. in der Sonne 17°, im Schatten 15°. Die Kraft des Brennglases, die bis dahin ungeschwächt gewirkt hatte, ließ um 4 U. 13' bedeutend nach, und um 4 U. 15' stellte sich wieder der sanfte Nordwestwind ein. Bei 9 1/3 zölliger Verfinsternung um 4 U. 18' zeigte sich über Dörhöft ein dunkelgraues Licht. Um 4 U. 21' Th. in der Sonne 16°, um 4 U. 23' versagt das Brennglas seine Wirkung. Um 4 U. 25' bei 11zölliger Verfinsternung entschieden orangefarbige Beleuchtung der irdischen Gegenstände; in den letzten Minuten vor der Totalität nahmen die menschlichen Gesichter eine weißgrünliche Färbung an. Der Kernschatten des Mondes war in seinem Erscheinen und Vorüberfliegen auf dem Lande und auf der See nicht scharf begränzt; er hatte eine sehr düstere, schwarzviolett-braune Färbung, und über dem Horizont wölbte sich ein hügelähnlicher Nebel. Um 4 U. 28' Th. in der Sonne 15°. Der letzte Sonnenstrahl verschwand um 4 U. 30', nachdem schon einige Sekunden vorher die Lichtkrone (besser Strahlenkranz genannt) sich zu bilden angefangen hatte. Der Eintritt der Dunkelheit war mit dem Erlöschen des Sonnenlichts plötzlich; dieser Augenblick brachte, verbunden mit dem nun in glänzender Pracht aufblühenden Strahlenkranz und dem Hervortreten der Sterne, einen Ausdruck des freudigen Erstaunens in der versammelten Menge hervor. Das zurückgebliebene Dämmerlicht war etwa so hell, als das des Mondes im ersten und letzten Viertel, und man konnte auch fein gedruckte Schrift lesen, dergleichen die menschlichen Gesichtszüge unterscheiden; jedoch konnten die Sekunden von dem an der Uhr Beobachtende nur bei größerer Annäherung der Uhr an das Auge angegeben werden. Der Strahlenkranz hat bei sehr intensivem, aber nicht blendendem Lichtglanze die größte Aehnlichkeit mit einem

Heiligenschein; er bildete einen weißglänzenden Ring von einer dem halben Mondhalbmesser gleichen Breite, aus welchem 12 bis 14 unter gleichen Winkeln gegen einander geneigte weiße Strahlen von der Größe des ganzen Mondhalbmessers hervortraten; diese Strahlen schienen am oberen Mondrande etwas größer als am unteren zu sein; eine Veränderung oder Bewegung war an ihnen während der 3 Minuten Dauer der Totalfinsterniß nicht zu bemerken; auch verlor ihr Glanz wenig von seiner Wirkung, wenn man sie mit einem Fernrohr und daran angebrachtem hellgrünen Blendglase betrachtete. An der rechten Seite, etwas nach unten, zeigten sich, sowohl mit bewaffnetem als mit unbewaffnetem Auge betrachtet, 2 strahlendrothe Lichtpunkte; der obere erschien zuerst, und  $\frac{1}{2}$  Minute später der untere, um einen Bogen von fast  $45^\circ$  von ihm entfernt. Von den meisten Beobachtenden wurden 3 Sterne, Venus, Merkur und Jupiter, vorzüglich die erstere in schönem Lichte, von einigen aber 4 Sterne, der 4. im Osten mit Jupiter in gleicher Höhe gesehen, und sie blieben in ihrem Glanze während der 3 Minuten der Totalfinsterniß ungeschwächt. Mehrere Sterne zu unterscheiden, hinderte das nunmehr wieder eingetretene leichte Gewölk am südlichen Himmel, welches in einem imposanten Lichtglanze, in eigenthümlicher, fast nie gesehener Färbung, nämlich bräunlich-violett erschien. Ein kleines Wachelhündchen kauerte sich zusammen, und war auf dem Schooße seiner Herrin dem Einschlafen nahe; ein größerer Jagdhund ward etwas unruhig und unstät in seinen Bewegungen; dagegen schien die Totalfinsterniß auf einen sehr lebhaften Pinscherhund gar keinen Eindruck zu machen, indem derselbe auf den Wink seines Herrn bei einem Steinwurf wie sonst gewohnt, aufmerkte. Am Zoppoter Seestrande will man 5 Sterne gesehen haben. Die Pferde daselbst wurden während der Totalfinsterniß ängstlich und drängten sich zusammen; die Hühner begaben sich in ihre Ställe, um die nächtliche Ruhe zu suchen; mit dem Wiedererscheinen des ersten Lichtstrahls aber fingen alle Hähne an zu krähen. Zwei Hunde waren während der totalen Finsterniß eingeschlafen. Bei Schweinen ließ sich keine Veränderung wahrnehmen; die Vögel dagegen flatterten scheu hin und her. Die Temperatur hart am Strande war empfindlich kühl; die Baumwipfel im Dorfe schienen mit einem grünen Flor überzogen. Die Gesichter der Menschen nahmen daselbst eine Leichenfarbe an. In dem Augenblick des Erscheinens des ersten Lichtstrahls eilte über die Sandflächen am Meeresgestade ein weißliches, wellenartig zitterndes, magisches Licht, dem Auge schnell entschwindend. — Das Erscheinen des ersten Lichtstrahls um 4 U. 33', gleich einer plötzlichen aufflackernden Leuchtkugel in diamantnem Lichte, brachte in der ganzen Gesellschaft eine sehr behagliche, auf allen Gesichtern strahlende Freude hervor, diese Stimmung schien begünstigt zu werden durch die milde, einer schönen Sommernacht ähnliche Temperatur, welche während der totalen Verfinsternung geherrscht hatte. Es dauerte nur wenige Minuten, bis die Erleuchtung den Eindruck des vollen Tageslichtes auf das Auge machte; hierbei stieg das Thermoanometer in folgender Weise: Im Schatten um 4 U. 33'  $13^\circ$ , 4 U. 37'  $13\frac{1}{2}^\circ$ ; um 4 U. 39' waren Merkur und Venus noch mit unbewaffnetem Auge sichtbar; um 4 U. 44' zündet das Brennglas wieder, und die Sterne sind nicht mehr sichtbar; Thermometer in der Sonne um 4 U. 47'  $14^\circ$ , um 5 U.  $15^\circ$ . Um 5 U. 4' war die Verfinsternung noch etwas über 4 Zoll; um 5 U.  $7\frac{1}{2}'$  Thermometer in der Sonne  $16^\circ$ , im Schatten  $13^\circ$ , 8. Um 5 U.  $12\frac{1}{2}'$  Verfinsternung noch  $2\frac{1}{2}$  Zoll, um 5 U. 17' 2 Zoll; Thermometer in der Sonne  $17^\circ$ . Um 5 U. 24' waren nur noch  $\frac{3}{4}$  Zoll verfinstert; das Thermometer war in der Sonne  $17^\circ$  geblieben, im Schatten aber

auf  $14^\circ$ , 1 gestiegen. Um 5 U. 31' gänzlicher Austritt des Mondes aus der Sonnenscheibe, worauf heiteres, schönes Wetter bis zum Schluß des Tages blieb. (D. 3.)

## Öffentliche Sitzung des Gewerberaths.

(Donnerstag den 31. Juli Abends  $7\frac{1}{2}$  Uhr.)

### Plenum. \*)

Die Verhandlung beginnt unter Vorsitz des *M. M. Stengel* mit Verlesung des Protokolls der letzten Plenar-Sitzung vom 17. d. M., zu welchem der Vorsitzende noch nachdrücklich bemerkt, daß die diesseitigen Schreiben an die Königl. Regierung über

- die Abgrenzung der Arbeitsbefugnisse des Weber- und Seilergewerks,
  - die Zurücknahme des Erlasses vom 31. Mai pr. wegen der Ziegeldecker und
  - die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken
- inzwischen abgegangen sind. Da gegen das Protokoll ein Einwand nicht erhoben wird, geht die Versammlung hierauf zur Tagesordnung über.

1. Die Rechnung auf die Zeit vom 15. Febr. 1850 bis ult. Febr. 1851 ist von den Vorsitzenden der drei Abtheilungen (*Preßler, Frieß und Räumann*) dem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse gemäß genau durchgesehen, geprüft und vollständig richtig befunden worden. Die Versammlung trägt daher kein Bedenken, den Rechnungsführer, *M. M. Borsdorf*, zu dekarairen, und dankt demselben nochmals für die gehabte Mithwaltung. Die Rechnung selbst weist nach:

### Einnahmen:

an Beiträgen von der Handels-Abtheilung	49	Thlr.	21	Egr.	6	Wf.
an dergl. von der Fabrik-Abtheilung	25	„	9	„	4	„
an dergl. von der Handwerker-Abtheilung	64	„	16	„	9	„
an Strafgeldern	1	„	5	„	—	„

Summa der Einnahmen 140 Thlr. 22 Egr. 7 Wf.

### Ausgaben:

an Gehalten	100	Thlr.	5	Egr.	4	Wf.
an Bureau-Kosten	18	„	28	„	—	„
an Kosten für das Lokal	2	„	15	„	—	„

Sa. der Ausgaben 116 Thlr. 18 Egr. 4 Wf.

Bestand am 1. März a. e. ercl. einiger Reste 24 Thlr. 4 Egr. 3 Wf.

Die Versammlung erachtet mit Rücksicht darauf, daß die Sitzungen in den allermeisten Fällen öffentlich abgehalten werden und somit allen denen, welche daran Interesse nehmen, Gelegenheit geboten ist, den Verhandlungen selbst beizuwohnen, nicht für nöthig, einen Bericht über die Thätigkeit des Gewerberaths während des ersten Jahres seines Bestehens zu veröffentlichen. Dagegen beschließt sie, die Rechnung im Auszuge durch das Wochenblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

2. Es liegt ein Schreiben des Gewerberaths zu Liegnitz vor, worin derselbe ein an die Königl. Regierung gerichtetes Gesuch, die Organisation von Handels-Gerichten betreffend, abschriftlich mittheilt und für den Fall des diesseitigen Einverständnisses auffordert, ähnliche Anträge an die geeigneten Behörden zu richten. Referent, *Dir. Jacob*, verkennt den hohen Werth der Handels-Gerichte nicht, wie sich solcher namentlich in den Ländern, wo der Gode Napoleon gilt, bewährt, erachtet aber bei der Umfanglichkeit unfrer Gesetzgebung die Errichtung derartiger Institute zur Zeit noch für unpraktisch, da es Laien unmöglich sei diese Gesetze zu kennen und ihre Rechtsprüche danach zu richten, entgegenlaufende Sprüche aber stets in der richterlichen höheren Instanz aufgehoben werden würden. Es müsse demnach die vereinfachte Gesetzgebung abgewartet werden, welche jetzt schon angebahnt werde. Die Versammlung theilt diese Ansicht durchweg und beschließt, das fragliche Schreiben in Abschrift an die Handels-Kammer abzugeben.

3. Herr *Dir. Jacob* referirt über seine jüngste Reise nach England und namentlich über die Industrie-Ausstellung aller Nationen. Er glaubt sich zwar außer Stande, einen wirklichen Bericht über besagten Gegenstand zu erstatten, hält vielmehr zu diesem Zwecke einen mehrere Monat langen Aufenthalt in London erforderlich und versichert, daß in kürzerer Zeit nur eine oberflächliche Anschauung und ein allgemeiner Eindruck erlangt, also auch wiedergegeben werden könne. Sein Referat ist jedoch so reich an interessanten Details, von welchen man in den Zeitungen noch nichts gelesen hat, daß wir dasselbe unseren Lesern nicht vorenthalten wollen:

Der Glaspalast im Hyde Park, von dessen Aeußerem und Innerem Ref. einige der besten Abbildungen vorlegt, gewährt in der That einen märchenhaften Anblick. Er ist 1848 Fuß lang, 408 Fuß breit, 66 (im Querbau 108) Fuß hoch. Die Eisentheile sind hellblau und weiß ange-

\*) Die Sitzung der Handwerker-Abtheilung wird, nachdem die Plenar-Sitzung bis in die zehnte Stunde gewährt hat, vertagt.

stricken und es hat daher das Ansehen, als bestche der ganze Palast aus lauter Glas. Eine Gesamtübersicht des ganzen Gebäudes von Außen, wie man sie auf den Abbildungen findet, kann man in der Wirklichkeit wegen einer dicht daran hinlaufenden Allee nicht gewinnen. Das Gebäude hat 150,000 Pfd. St. gekostet und hat sich bereits längst durch die Eintrittsgelder bezahlt gemacht. Es wird durchschnittlich täglich von 70,000 Menschen besucht und man kann annehmen, daß in den Mittagsstunden gleichzeitig 50 - 60,000 Personen (doppelt soviel als in ganz Halle wohnen) darin umhergehen, und zwar mit Ausnahme weniger Punkte ohne sich zu drängen. Die Einnahme beträgt durchschnittlich täglich 23,000 Thlr. Die Tische, auf denen die ausgestellten Gegenstände ausgelegt sind, messen zusammen 8 engl. Meilen; da sie so breit sind, daß man um sie herumgehen muß, um Alles zu sehen, so hat man einen Weg von 16 engl. Meilen zurückzulegen, um nur den auf Tischen liegenden Theil der Ausstellung einmal zu umwandern und anzusehen. Im Innern des Gebäudes giebt es 4 Punkte, von welchen aus man eine Totalübersicht genießt; diese sind die vier Ecken der Galerie, wo dieselbe vom Querbau durchschnitten wird. Das Gebäude hat 4 Haupteingänge, von denen einer lediglich für die mit Partoutbillets ausgestatteten Besucher und die frei eingehenden Aussteller bestimmt ist. Jeder Eingang hat 8 offene Thüren mit Drehkreuzen, welche bis auf 10 vermehrt werden können. Ein einfacher Mechanismus setzt den Biletteur in den Stand, die Thür durch das eiserne Kreuz augenblicklich zu schließen. Referent gab einen etwas unscheinbaren Schilling als Zahlung für das Eintrittsbillet. Im Begriffe einzutreten, fühlte er sich durch das erwähnte Kreuz aufgehalten. Gleich darauf aber verschwand das Hinderniß und er hatte eben Zeit gehabt zu bemerken, wie der Biletteur das zweifelhafte Geldstück durch ein paar Striche auf dem Probirtin prüfte. Besuchern, welche durch eine schriftliche Vollmacht darthun, daß sie von einem Aussteller mit der Wahrhaftigkeit Interessen beauftragt sind, wird der Industriepalast gleich den Ausstellern selbst schon zwei Stunden früher (also früh 8 Uhr) ohne Entaeld geöffnet. Da diese Vergünstigung eine überaus schätzbare ist, empfiehlt Ref., sich mit einer solchen Vollmacht auszustatten.\* Im Innern ist übrigens für alle Lebensbedürfnisse gesorgt. Drei große Restaurationen sorgen für Hunger und Durst, verabreichen jedoch keine Spirituosa. Geräuchert wird natürlich nicht, wie überhaupt das Rauchen in England an allen öffentlichen Orten, wo irgend Damen erscheinen können, durch die Sitte durchaus verpönt ist. Alles ist auf das Praktischste eingerichtet, bis auf gewisse Kabinets herab, die für ein geringes Entaeld zu benutzen sind, und durch ununterbrochen herabfallende Wasserstrahlen immer rein und blank gehalten werden. Die Exklusivität der Engländer erstreckt sich übrigens bis auf diese unaussprechlichen Gemächer, von denen das eine, für die Aristokratie bestimmte, doppelte Preise hat. Von dem eigentlichen Ausstellungsraum nimmt England mit seinen Colonien circa die Hälfte ein. Deutschland zerfällt in drei Abtheilungen: den Zollverein, von dem sich Sachsen und Württemberg abgesondert haben und die norddeutschen Staaten. Das Gebiet des Zollvereins ist mit den deutschen Farben decorirt; was die Inschrift „Zollverein“ betrifft, so weiß die Menge nicht, was sie daraus machen soll und sucht vergeblich in der Geographie nach einem Lande dieses Namens. Von den Ausstellern aus dem Zollvereine hört man vielfache Klagen über das Arrangement der ausgestellten Gegenstände. Die seidenen Stoffe sollen mit großen Nägeln angebefet sein u. dergl.

(Schluß folgt.)

\*) Wir sind in den Stand gesetzt, hierzu eine Gelegenheit nachzuweisen. Herr Eisernermeister Döbel nämlich, einer von denen, welche von hier aus die Ausstellung besichtigt haben, hat seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, eine dergleichen Vollmacht auszustellen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 31. Juli bis 1. August.

**Im Kronprinzen:** Hr. Particul. Meyer m. Fam. a. Berlin. Hr. Banquier Dimmler a. Prag. Hr. Rittergutsbes. Keiler a. Wien. Hr. Dr. med. Ohme a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Heigler a. Magdeburg u. Lachmund a. Frankfurt.

**Stadt Jülich:** Hr. D. Amtm. Keinecke m. Tochter a. Reimsdorf. Hr. Gütebesitzer Doin a. Etedten. Hr. Apotheker Dumann a. Berlin. Mad. Engel, Frä. Kahle u. die Hrn. Kaufleute Jacobi u. Larié a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Finnbück a. Crefeld, Uhlfelder u. Heim a. Bamberg.

**Goldner Ring:** Hr. Ob. Amtmann Lüttich a. Eittchenbach. Die Hrn. Gutsbes. Schöllmann a. Rosenburg, Wachler a. Großwollwitz. Hr. Diakonus Nisch a. Seida. Frau Pastor Otto a. Krositz u. Frau Hofrätthin Lauter a. Berlin.

**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Lingerstedt, Mauffank, Schulzbach a. Dresden, Lenz, Bockstein, Wagenführ u. Kleiner a. Leipzig, Schül-

ler a. Berlin, Fischer a. Magdeburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Schwamm a. Torgau u. Wärmann a. Neuslaw. Hr. Grav. Schurmacher u. Hr. Lackfabr. Müller a. Offenbach.

**Englischer Hof:** Hr. Amtsrat v. Helmreich a. Stettin. Hr. Dr. med. Zimmermann a. Königsberg. Hr. Fabrik. Demme a. Wittenberg. Hr. Particulier Lüdecke a. Wien. Hr. Apoth. Neruo a. Darmstadt. Die Hrn. Kauf. Werner a. Köln, Hoffstedt a. Posen, Elich a. Eisenach.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Graf zu Werbau a. Dispenfen. Hr. Amtsr. Wendel a. Minden. Hr. Forstmeister Blümer a. Gotha. Hr. Fabrik. Haimbach a. Düren. Hr. Steuerrath Grosse a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Schumacher a. Wülfrath, Günther a. Dresden, Friedrich a. Bremen, Klingner a. Magdeburg.

**Schwarzer Bär:** Mad. Lwental a. Jeknitz. Hr. Lederhdtr. Lohmann a. Elberfeld. Hr. Inspector Grafhoff a. Theysingen. Hr. Kaufmann Herrmann a. Grlitz.

**Goldene Kugel:** Hr. Kreissecr. Meyer a. Sangerhausen. Hr. Apothek. Rühl a. Weimar. Hr. Fabrikant Körner a. Subl. Hr. Lehrer Köhler a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Kunzemann a. Stettin, Niese a. Neudamm, Meißner a. Magdeburg.

**Eisenbahnhof:** Hr. Kammerherr v. Selbach a. Weimar. Hr. Rittmstr. v. Herting a. Lauenburg. Die Hrn. Partic. Elster, Thomas, Heimbach, Hr. Kaufmann Ritter u. Hr. Stud. Anton a. Leipzig. Hr. Kaufmann Vickers u. Hr. Dr. phil. Göring a. Zwickau. Die Hrn. Fabrik. Zimmermann a. Prag, Koch u. Billig a. Wien.

**Chüringer Bahnhof:** Frau v. Selbach a. Gotha. Mad. Elliaz a. Rauschen. Die Hrn. Kauf. Loffow a. Breslau u. Treuer a. Magdeburg. Hr. Dekonom. Komm. Stephan a. Aitern. Hr. Opernsänger Fallmeyer u. die Fräul. Molendo u. Meyer, Opernsängerinn., a. Kassel. Hr. Dr. Meyer a. Hamburg. Hr. Bergwerksbes. Müller a. Neuglück. Hr. Kreissecr. Haenelt a. Lauban.

**Meteorologische Beobachtungen.**

31. Juli.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,7 Par. L.	332,6 Par. L.	332,5 Par. L.	332,9 Par. L.
Luftwärme . . .	13,7 G. Rm.	21,5 G. Rm.	16,7 G. Rm.	17,3 G. Rm.
Wetter . . .	heiter.	heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	ND.	ND.	ND.	ND.

**Wasserstand der Saale bei Halle:**

am 31. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.  
am 1. Aug. Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:**

am 31. Juli,  
am alten Pegel 18 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

**Aufwärts:** den 30. Juli. F. Weincke, Brennholz, von Sandfurth nach Schönebeck. — F. Andreae, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau.

Den 31. Juli. W. Finke, Nr. 46, für F. Koch, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — Derselbe, desgl. — G. Ehrenberg, Stückgut, von Hamburg nach Halle. — A. Schröder, Rugholz, von Berlin, desgl. — A. Zimmermann, Coaks, desgl. nach Rothenburg. — A. Braune, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — E. Stealig, desgl. — A. Trimpler, Rugholz, von Berlin nach Halle. — G. Böhle, Güter, desgl. — G. Löfche, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — Compt. K. S. Schiff, 5 Kähne, Stabholz, von Spandow nach Schönebeck. — Desgl. 8 Kähne, Loif, von Bentbin, desgl. — A. Schmidt, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — W. Dümling, Guano, desgl. nach Meissen. — L. Köhse, Steinkohlen, desgl. nach Weisenfels.

**Niederwärts:** den 31. Juli. F. Quandt, 2 Kähne, Sandsteine, von Schandau nach Harburg. — Derselbe, desgl. nach Wittenberge. — G. Bolze, 2 Kähne, Thon, von Salzmünde nach Ferlin. — F. Andreae, Stückgut, von Dresden nach Magdeburg. — F. Dörre, Braunkohlen, von Aufsig, desgl. — A. Annecke, Maschinentheile, v. Bernburg nach Berlin. Magdeburg, den 31. Juli 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

# Handels-Nachrichten.

## Getreidepreise.

Berlin, den 31. Juli.

Weizen loco u. Du	54-58	pr. Aug./Sept.	10 1/2 B. 1/4 G.
Roggen do. do.	37 à 40	pr. Sept./Oct.	10 1/2 B. 1/4 G.
82. pr. Juli/Aug.	36 1/2 B. 36 G.	pr. Oct./Nov.	do. do.
pr. Sept./Oct.	37 1/2 B. 37 G.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Oct./Nov.	do. do.	Keinöl loco	11 1/2 bz.
Erbsen, Kochwaare	42-43	Rapps	67 1/2 à 68 bz.
Futterwaare	40-41	Rübsen	66 1/2 à 68 bz.
Hafer loco u. Du.	26-28	Spiritus loco o. F.	16 1/2 bz.
Gerste, große, loco	30-32	do. mit Fass	16 bz.
Rübdöl loco	10 1/2 B. 1/4 G.	pr. Juli/Aug.	15 1/2 bz. u. B. 1/2 G.
pr. Juli/Aug.	10 1/2 B. 1/4 G.	pr. Sept./Oct.	15 1/2 bz. u. B. 1/2 G.

Auch heute stilles Geschäft bei unveränderten Preisen.

## Halle, den 1. August.

Auch in der verfloffenen Woche hat das Getreidegeschäft hier fast gänzlich geruht, indem weder Waare noch Käufer am Markt sind. Preise sind ohne wesentliche Veränderung geblieben, und notiren wir Weizen 44-50 Thlr. Roggen 36-40 Thlr. Gerste 29-30 Thlr. Hafer 25-28 Thlr. Roggen ist nun schon vielseitig geschnitten, ein einigermaßen sicheres Resultat über den Ertrag ist noch nicht bekannt geworden; einzelne Urtheile, welche wir hörten, lauten nicht günstig; überhaupt scheinen die Producenten jetzt mehr die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Roggenernte weniger als mittelmäßig sein wird. Die Witterung war für die Erntearbeiten günstig. Ein Theil der Weizenfelder leidet sehr durch Krost, auch zeigen sich jetzt viele abgestorbene Aehren, dieselbe Erscheinung, welche vor 4-6 Wochen beim Roggen beobachtet wurde. Sommergetreide im Allgemeinen gut, jedoch nicht ohne Ausnahme.

Von Rapps kommt jetzt mehr trockene Waare an den Markt, wofür hier 66-68 Thlr bezahlt wird; feuchter Rapps muß à 64-65 Thlr. erlassen werden. Winterübren 62-65 Thlr. Rübdöl flau und 10 1/2 Thlr. zu notiren.

Feine Stärke	5 1/2	Thlr.	Mohn	5 1/2	Thlr.
Gries	5	=	Pflaumen	fehlen.	
Fadennudeln	5 3/4	=	Mau	3 1/2	=
Rümmel	6 3/4	=	Canariensaaf	4 1/2	=
Fenchel	9	=	Charte	2 3/4	=
Anis	12 1/2	=	Hanfsaaf	4 1/2	=

## Magdeburg, den 31. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen	40	—	46 1/2	Thlr.	Gerste	31	—	32	Thlr.
Roggen	36	—	39	=	Hafer	—	—	28	=

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Eralles 22 1/2-23 Thlr.

## Sangerhausen, den 26. Juli.

Weizen	1	Thlr.	23	Sgr.	bis	1	Thlr.	25	Sgr.
Roggen	1	=	13	=	bis	1	=	15	=
Gerste	1	=	3	=	bis	1	=	5	=
Hafer	1	=	2	=	bis	1	=	4	=

Stettin, den 31. Juli, 1 Uhr 47 Minuten Nachmittags. Roggen 35 1/2, 36 1/2, Juli 35 1/2 bz, Juli/August 35 1/2 Br., September/Oktob. 35 1/2 G. Rübdöl 10 1/2 G., Herbst 10 G. Spiritus loco Juli, Juli/August 23 1/2 Br., August 23 1/2 bz.

Hamburg, den 31. Juli, 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags. Getreide fester, ohne Umsaß. Del unverändert.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 31. Juli.

Preuß. freiv. Anl.	3f.	Brief.	Geld.	Sch. Pos. Pfdbbr.	3f.	Brief.	Geld.
do. St.-Anl. v. 50	5	107	106 1/2	Distr. Pfandbrf.	3 1/2	—	92 1/2
St. Schuldsch.	4 1/2	—	103 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	—
S. = Deichb. = Dbl.	3 1/2	89 1/2	—	Kur = u. Nm. do.	3 1/2	96 1/2	96 1/2
Seehdl. Pr. = Sch.	4 1/2	—	—	Schlesische do.	3 1/2	97 1/2	96 3/4
Kur = und Neum.	—	119 1/2	119 1/2	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	86 1/2	—	Preuß. Rentenbr.	4	—	—
Pr. Stadtobl.	5	105 1/2	105 1/2	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	86 1/2	Friedrichsb'or	—	13 1/2	13 1/2
Wspr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	91 1/2	And. Gld. à 5 thlr.	—	9 1/2	8 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	102 1/2	Disconto	—	—	—

# Eisenbahn-Actien.

	Pr. Cour.	Pr. Cour.	
	Brf.   Gld.	Brf.   Gld.	
Nachen-Düsseldorfer	4 — 86 1/2	Magdeb.-Wittenberge	4 68 1/2 67 1/2
Bergisch-Märkische	— 39 1/2 —	do. Prior.	5 103 1/2 103
do. Prior.	5 102 —	Niederschles.-Märkische	3 1/2 — —
Berl.-Anh. Lit. A. u. B	— 114 113	do. Prior.	4 98 1/2 97 1/2
do. Prior.	4 99 1/2 99	do. Prior. III. Ser.	5 104 1/2 104 1/2
Berlin-Hamburger	4 1/2 — 98 1/2	Oberschlesische Lit. A.	— 137 —
do. Prior.	4 1/2 — 102 1/2	do. Prior.	4 — —
do. do. II. Em.	4 1/2 — 101 1/2	do. Lit. B.	3 1/2 — 123
Berl.-Potsd.-Magdeb.	— 77 76	Prinz-B. (St.-Böhm.)	— — —
do. Prior.-Dbl.	4 97 1/2 —	do. Prior.	5 — —
do. do.	5 104 103 1/2	do. II. Serie	5 — —
do. do. Lit. D.	5 103 1/2 —	Rheinische	— — 68
Berlin-Stettiner	— — —	do. (Stamm) Prior.	4 86 1/2 —
do. Prior.-Dbl.	5 — 104 1/2	do. Prior.-Dbl.	4 — —
Cöln-Mindener	3 1/2 — 106 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2 — —
do. Prior.-Dbl.	4 1/2 103 1/2 —	Ruhr-Gref.-K.-Stad.	3 1/2 85 —
do. do. II. Em.	5 105 104 1/2	do. Prior.	4 1/2 — —
Düsseldorfer-Erbfelder	— 97 1/2 96 1/2	Stargard-Posen	3 1/2 — 87 1/2
do. Prior.	4 — —	Thüringer	— — —
Magdeb.-Halberstädter	— — 140	do. Prior.-Dbl.	4 1/2 102 1/2 102
do. Prior.	4 99 1/2 99 1/2	Wilhelmsb. (S.-Derb.)	— — —
Magdeburg-Leipziger	4 — 216	do. Prior.	5 — —
do. Prior.	4 — —		

## Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Stief.	Brief.	Geld.	Gem.
Göthen-Bernburger	2 1/2	—	51	
Krakau-Oberschlesische	4	85 1/2	84 1/2	
Kiel-Altona	4	112	111	
Mecklenburger	—	36 1/2	35 1/2	35 1/2 à 3 1/2
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	37 1/2	36 1/2	
Zarskoe-Selo	—	—	—	

## Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau-Oberschlesische	4	86	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	99 1/2
Raffens-Bereins-Bank-Actien	4	—	108

## Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Abg. nach Leipzig 4 1/2, 7\*, 8 1/2 u. Mrg., 11 3/4\* u. Vorm., 2 1/2, 4 1/2 u. Nachm., 8 Uhr Abends.  
Ank. von Leipzig 6 1/2, 8 1/4\* u. Mrg., 12 1/2 u. Mitt., 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm., 7 1/4\*, 11 1/2 u. Abends.

Abg. nach Magdeburg 6 1/2, 8 1/4\* u. Mrg., 12 1/2 u. Mitt., 6 1/2 u. Nachm., 7 1/4\* u. (übern. in Götthen), 11 1/2 u. Ab.  
Ank. von Magdeburg 7\* u. (ist in Götthen übernachtet), 8 1/2 u. Mrg., 11 1/4\* u. Vorm., 2 1/2 u. Nachm., 8 u. Ab.  
NB. Die mit \* bezeichneten Züge halten bei Westerbüfen, Wulffen, Gr. Weißandt, Nienberg und Gröbers an.

Abg. nach Berlin 6 1/2 u. Morgens, 4 1/2\*\* u. Nachmittags.  
Ank. von Berlin 4 1/2\*\* u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags.  
NB. Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Götthen die Wagen nicht.

Abg. nach Erfurt 5, 9 u. Morgens, 2 1/2 u. Nachm., 6 1/2 u. Abends.  
Ank. von Erfurt 6 1/2 u. Mrg., 11 3/4 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Ab.

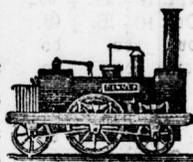
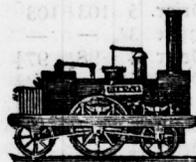
Abg. nach Eisenach 5, 9 u. Morgens, 2 1/2 u. Nachmittags, 6 1/2 u. Ab. (übernachtet in Erfurt.)  
Ank. von Eisenach 11 3/4 u. Vorm., 4 1/2 u. Nachm., 7 1/2 u. Abends.

Abg. nach Cassel 5, 9 u. Mrg., 6 1/2 u. Ab. (übern. in Erfurt.)  
Ank. von Cassel 11 3/4 u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 1/2 u. Nachm.

Abg. nach Frankfurt a. M. 5 u. Morgens, 6 1/2 u. Abends (übernachtet in Erfurt.)  
Ank. von Frankfurt a. M. 11 3/4 u. Vormittags (ist in Eisenach übernachtet), 4 1/2 u. Nachm.

# Bekanntmachungen.

## Thüringische Eisenbahn.



Wir benachrichtigen das Publikum hierdurch, daß ein neuer Tarif für den Transport von geformter und ungeformter Braunkohle in ganzen Wagenladungen auf unserer Bahn aufgestellt worden ist, nach welchem der Transport vom 1. August ab übernommen wird. Derselbe ist in unseren Gütererpeditionen ausgehängt, und es sind auch einzelne Exemplare dort käuflich à 6 Pf. pro Stück zu erhalten.

Erfurt, den 24. Juli 1851.

**Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Errichtet Anno 1828. — Obrikeitlich bestätigt d. 22. Febr. 1851. —

Nach der Abrechnung über das 23. Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1850 auf's Neue abgeschlossen:

Et.M. 789,918. 12 Sch. Lebens-Versicherungen,  
2050. — „ Aussteuer-Versicherungen,  
4718. 6 „ jährliche Leibrenten und Pensionen.

Gegen den ultimo December 1850 bestehenden Risiko von:

Et.M. 7,430,442. 11 Sch. an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,  
36,000. — „ an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen

besitzt die Gesellschaft ein Gewährleistungscapital von:

Et.M. 2,729,464. 11 Sch. 6 Pf. an belegten Kapitalien und an Hypothekwech-  
feln der Actionaire.

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Premie-Tarifen Lebens-, Aussteuer- und Capitalversicherungen, schließt Leibrenten- und aufgeschobene Leibrenten-Verträge und sichert Ueberlebungs-Renten, Pensionen und Wittvengehalte zu billigen Premien und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Prospecte, Statute, Jahresberichte so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich verabreicht, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt werden im Bureau der untenbezeichneten Agentur der Gesellschaft,

in Delitzsch bei Herrn G. H. Schulze,  
in Eilenburg bei Herrn Ludwig Rell,  
in Eisleben bei Herrn Heinrich Schmidt,  
in Halle bei Herrn F. A. Timmler,  
in Wittenberg bei Herrn L. Bulius,  
in Prettstedt bei Herrn Otto Schubert,  
in Liebenwerda bei Herrn C. F. Kunert.

## 4te Auction

von ökonomischen Gegenständen.

Dienstag den 5. August, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gasthose zur „Stadt Wien“ alhier, gegen gleich baare Zahlung: 2 gut gebaute Kutschwagen; 8 Stück starke Reitz-, Kutsch- und Arbeitspferde, Geschirre, Reitzzeuge u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.



Auf erste, gute, ländliche Hypotheken sind 1. October dieses Jahres 1000, 1400, 2000, 3—5000 und 60,000 Thaler auszuleihen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a./S.

## Schaf-Verkauf.



Auf dem Rittergute zu Hohen-Exleben bei Bernburg sollen am Dienstag den 5. August, Mittags 11 Uhr, nachstehende, in gutem Futterzustande befindliche, Schafe:

207 Zuchtschafe,  
73 Märzschafe,  
140 alte Hammel,  
40 Märzhammel,  
40 Jahrlingshammel,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.



Das Haus Nr. 1361 an der Promenade ist zu verkaufen. Näheres Nr. 24 im Hofe.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

## Bekanntmachung.

Montag den 4. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

werden auf dem Hofe des Rathhauses mehrere Hausgeräthschaften der frühern Arbeits-Anstalt, namentlich eine Handrolle, eine kupferne Waage, Bettstellen, wollene Decken, Betttücher und dergleichen mehr, ingleichen eine Parthie altes Brennholz, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Halle, den 31. Juli 1851.

Der Magistrat.

In meinem Verlage erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Das Engelenchen.

Roman

von

Robert Prutz.

Drei Theile.

12. Gebestet. 5 Thlr.

Robert Prutz, dem deutschen Publikum als Litterarhistoriker wie als Lyriker und Dramatiker längst rühmlichst bekannt, tritt in dem vorliegenden Werk zum ersten male auch als Romanschriftsteller auf. Wir glauben deshalb die allgemeine Aufmerksamkeit besonders auf diesen Roman hinführen zu müssen, und um so mehr als derselbe seit seiner Mittheilung in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ schon in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse und großen Beifall gefunden hat. Scharfe und durchaus wahre Charakteristik, außerordentlich spannende Handlung und vor allem innigsten Beziehung auf die socialen Verhältnisse der Gegenwart sind als die größten Vorzüge dieses Romans zu bezeichnen.

Leipzig, im Juli 1851.

F. A. Brockhaus.

## Civoli-Theater.

Sonntag, den 3. August:

Marie,

die Tochter des Regiments,

Komische Oper in 2 Akten von C. Gollmig,  
Musik von Donizetti.

Besetzung: „Marchesa“ Fräul. Bachmann, „Marie“ Frau Bensberg, „Sulpiz“ Herr Joost, „Tonio“ Herr Naumann, „Hortensio“ Herr Großmann.

Entrée 6 Sgr. — Anfang 6 1/2 Uhr.